

G S K

S H A S

S S A S

Gesellschaft
für Schweizerische
Kunstgeschichte

Société d'histoire
de l'art en Suisse

Società di storia
dell'arte in Svizzera

Presstext

Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern Neue Ausgabe Band II. Das Amt Luzern. Die Landgemeinden

Barbara Hennig, André Meyer

636 Seiten, 620 SW-Abbildungen

18,4 x 25,2 cm, gebunden mit Schutzumschlag

ISBN 978-3-906131-91-7

Preis für GSK-Mitglieder CHF 88.–, im Buchhandel CHF 110.–

Verlag und Herausgeberin: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK. Bestellungen werden bei der GSK-Geschäftsstelle oder im Buchhandel entgegengenommen.

Zum Inhalt

Das Amt Luzern. Die Landgemeinden

Sandstrand, Feigen und Kastanien, Schlösser, Gewässer und Tuffstein – was nach Mittelmeer und Loire-Gegend klingt, liegt mitten im Kanton Luzern: Die 18 Gemeinden in den Regionen rund um die Stadt Luzern, am Vierwaldstättersee, im Rontal, entlang der Kleinen Emme und der Reuss sowie an den Kantonsgrenzen Zug und Schwyz sind Thema des neuen Bandes, des zweiten in der Neuausgabe der Luzerner Kunstdenkmäler. Das Amt Luzern ist kein einheitlicher Kulturraum, sondern ein politisch begründetes Gebiet. Seine topografische Vielfalt spiegelt sich im Formenreichtum von Bauten und Kunst. Beispiele für die faszinierende Komplexität sind die Rigigemeinden, die mit mediterraner Vegetation und Seelage aufwarten, aber auch die voralpine Gemeinde Schwarzenberg, in der sanfte Moränehögel mit schroffen Felswänden kontrastieren. Verfügen die Rigigemeinden in städtischer Manier über 36 Hotels und Pensionen sowie drei ehemalige Patriziersitze, so haben sich etwa Meierskappel und Udligenswil zu ländlichen Wohngemeinden ohne vergleichbare touristische Infrastruktur entwickelt. Dem ländlichen Raum stehen die Agglomerationsgemeinden gegenüber. Auch diese oft zusammengewachsenen und mit der Stadt Luzern verbundenen Gemeinden haben einen heterogenen Charakter. So finden wir ausschliesslich in Meggen eine Häufung von Schlossarchitektur, wohingegen Kriens und Littau aufgrund ihrer Industriegeschichte von besonderem Interesse sind. Unter den zahlreichen Pfarrkirchen, Kapellen und Wegheiligümern ragen die beiden Wallfahrtsstätten Hergiswald und Blatten heraus, deren einzigartige barocke Ausstattungen europaweit ihresgleichen suchen.

Pavillonweg 2
CH-3012 Bern

T +41 (0)31 308 38 38
F +41 (0)31 301 69 91

gsk@gsk.ch
www.gsk.ch

Postkonto 30-5417-5
MWST-Nr. 291 005

Die Autoren

Barbara Hennig, lic. phil. Kunsthistorikerin. Studium der Kunstgeschichte, Mittelaltergeschichte und Publizistikwissenschaften an der Universität Zürich. Seit 1995 tätig im Bereich Bauforschung, Inventarisierung und Denkmalpflege. 2000–2009 Kunstdenkmälerautorin im Kanton Luzern. Verschiedene Publikationen zu Kunst- und Architekturgeschichte der Innerschweiz.

André Meyer, Dr. phil. Studium der Kunst- und Architekturgeschichte an der Sorbonne in Paris und an der Universität Zürich. 1973–1991 Denkmalpfleger des Kantons Luzern. Ab 1977 Mitarbeit in nationalen und internationalen Gremien, ab 1980 Lehrtätigkeit im Bereich Denkmalpflege. 1991–1996 Präsident der eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege. Seit 1992 im eigenen Büro für Architektur und Denkmalpflege tätig.

Bereits erschiene und noch erhältliche Kunstdenkmälerbände zum Kanton Luzern

Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern

Die Stadt Luzern, Stadtentwicklung, Kirchen (KdS 30). 427 S. 306 Abb. 1953. Adolf Reinle. CHF 59.– (GSK-Mitglieder CHF 47.–)

Die Stadt Luzern, Staats- und Wohnbauten (KdS 31). 347 S. 280 Abb. 1954. Adolf Reinle. CHF 58.– (GSK-Mitglieder CHF 46.–)

Neue Ausgabe I. Das Amt Entlebuch (KdS 80). 472 S. 436 Abb. 1987. Heinz Horat. CHF 107.– (GSK-Mitglieder CHF 85.–)

Weitere Informationen zum aktuellen Band «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» erhalten Sie von Dr. Nina Mekacher, Projektleiterin des Reihenwerkes, Telefon 031 308 38 38, mekacher@gsk.ch.

November 2009/lp

Presstext

«Die Kunstdenkmäler der Schweiz» - Das Reihenwerk einer umfassenden Kunsttopografie

«Die Kunstdenkmäler der Schweiz» bieten wissenschaftlich aufgearbeitet die Grundlage zum Verständnis der schweizerischen Baudenkmäler und ihrer Ausstattung von der Spätantike bis ins 20. Jahrhundert. Die über hundert erschienenen Bände (Stand heute: 116 Bände) versammeln Erkenntnisse zur Geschichte, Funktion und Nutzung historischer Bauten und präsentieren neu aufgearbeitete Dokumente und Fakten zur Kunstgeschichte der Schweiz. Eine reich illustrierte Gesamtschau, die diese Bücher für alle kulturgeschichtlich Interessierten zum unverzichtbaren Nachschlagewerk macht.

Der erste Band ist im Jahre 1927 erschienen. Im Laufe der Jahrzehnte haben die Methoden der Inventarisierung, aber auch der zu inventarisierende Gegenstand selber in verschiedener Hinsicht Ausweitungen erfahren. Immer mehr Objekte fallen unter den Begriff des Denkmals. Mit dieser Vielfalt wuchs auch die Diversität der Ansprüche, die an eine umfassende Denkmalkunde gestellt werden. Jedes Jahr gibt die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK zwei Neuerscheinungen heraus. Dieses in seiner Art einzigartige Forschungs- und Publikationsprojekt wird von der GSK in Bern koordiniert und herausgegeben. Jedoch wäre die Kontinuität dieses Projektes ohne das finanzielle Engagement der jeweiligen Kantone, der eigenen Mitglieder, dem Staatsekretariat für Bildung und Forschung und privater Sponsoren undenkbar.

Presstext

Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK engagiert sich für die Erforschung und die Vermittlung schweizerischer Kunst- und Architekturgeschichte. Im Zentrum ihres Interesses stehen Bauwerke aus allen Epochen und deren Ausstattung. Die GSK zählt heute rund 5'00 Mitglieder, die sich aus kunstinteressierten Laien wie auch aus Fachleuten und verwandten Institutionen zusammensetzen. Neben der Veröffentlichung der nationalen Kunsttopografie **«Die Kunstdenkmäler der Schweiz»** (Stand heute: 116 Bände) hat die Gesellschaft ihre Tätigkeiten im Verlaufe der Jahre kontinuierlich erweitert. Das in den 1970er Jahren begonnene **«Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920 INSA»** wurde vervollständigt. Einen weiteren Schwerpunkt der Tätigkeit bilden die verschiedenen Kunstführer-Gattungen: Das Angebot reicht vom vierbändigen **«Kunstführer durch die Schweiz»** (Band 1 bis 3 sind erschienen, Band 4 folgt voraussichtlich 2010) bis zu den handlichen, teils farbig illustrierten **«Schweizerischen Kunstführern GSK»**, die einen leichten Zugang zu nahezu 900 Sehenswürdigkeiten in der Schweiz bieten.

Neben der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift **«Kunst + Architektur in der Schweiz»** beinhaltet das abwechslungsreiche und ständig wachsende GSK-Angebot auch diverse Sonderpublikationen. Die Kontinuität der Projekte wäre ohne die Jahresbeiträge der GSK-Mitglieder und ohne das finanzielle Engagement der öffentlichen Hand nicht denkbar. Weiter unterstützen zahlreiche private Geldgeber und Stiftungen die Aktivitäten der GSK.

Die Geschäftsstelle befindet sich in Bern und beschäftigt 12 Personen, eine Mitarbeiterin bildet die Antenne romande in Genf und eine weitere Mitarbeiterin ist im Tessin vertreten. Weitere Informationen zur GSK und zu den Publikationen sind auf der Website der GSK (www.gsk.ch) zu finden.